



Gemeinsam ein Licht
in dunklen Zeiten





GEMEINSAM EIN LICHT IN DUNKLEN ZEITEN

Die Situation, in der sich keine Familie wiederfinden möchte, startet oft mit einem Unwohlsein beim Kind. Wenn die elterlichen Bemühungen keine Abhilfe schaffen, ist der Weg zum Kinderarzt der logische Schritt. Es folgen ein Fragenkatalog, Untersuchungen, Blutentnahmen – und der Besuch im nächstgelegenen Krankenhaus zu intensiveren Tests. Manchmal geht es auch direkt in die onkologische Klinik.

Sorge, Angst und leichte Panik beginnen bei den Eltern zu wachsen. Dann das erste Treffen im Büro des Professors. Er weist auf Möglichkeiten hin. Ist es Krebs oder nicht? Wenn ja: Ist er gut oder böse? Antworten lassen auf sich warten und die Liste der Untersuchungen wächst: Gewebeentnahme, Bluttests, CT, MRT, Ultraschall uvm. Dann das Ergebnis.

Der Puls der Eltern rast und Gefühlswechsel nehmen ihren Lauf. Keine Möglichkeit, klare Gedanken zu fassen oder sich schützend vor das Kind zu stellen. Auf der Station strahlen freundliches Personal und helle Räumlichkeiten Wärme aus, doch das Kind hat viele Fragen. Es spürt jetzt noch mehr, dass etwas nicht stimmt. Seine Eltern sind auf der Suche nach Fassung und Erklärungsversuchen.

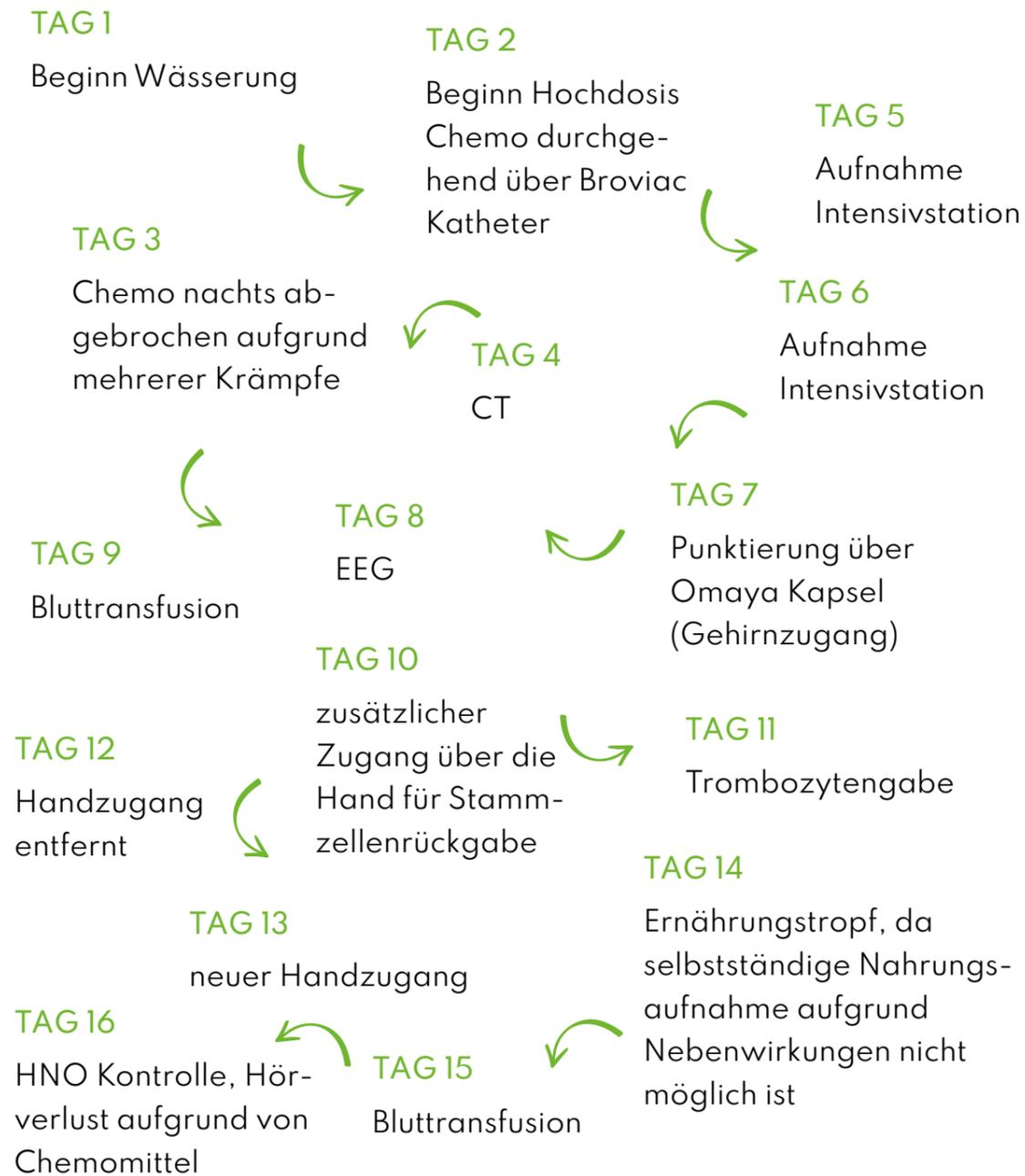


Der Alltag macht jedoch keine Pause und will organisiert werden. Welcher Elternteil bleibt zunächst beim Kind? Wer fährt nach Hause zu den Geschwisterkindern? Was sagt man der Familie, Freunden, Nachbarn, im Kindergarten, der Schule und seinem Arbeitgeber? Sicher ist, dass viele schlaflose Nächte bevorstehen und die größten Herausforderungen noch auf Kinder, Eltern und ihr Umfeld warten.

Als Licht in dieser dunklen Zeit sind wir für alle Betroffene und Angehörige da. Wir bieten Unterstützung verschiedenster Art und setzen uns mit persönlichem Engagement, all unserer Erfahrung und Beharrlichkeit für die kleinen Patienten, ihre Familien und die Station ein.



EIN KLEINER AUSSCHNITT AUS EINEM BEHANDLUNGSPLAN



zusätzlich:

Durchgehend konstante und zusätzliche Schmerzmittel, wie z.B. Morphin.

Täglich mehrmals Fieber messen, tägliche Blutkontrolle, regelmäßig Gewichtskontrolle.

Präventionsmaßnahmen oder Pflege bei Nebenwirkungen, wie z. B. schmerzhafte wunde Schleimhäute im Mund, Hals und Magen, Hautjuckreiz, Verstopfung, Übelkeit uvm.

MUTPERLEN



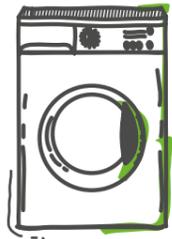
- ▶ Anästhesiologie
- ▶ Intensivstation
- ▶ Röntgen/Ultraschall
- ▶ Stammzellentransplantation
- ▶ Bluttransfusion/Immunglobuline
- ▶ Katheterisierung/Einlauf
- ▶ Chemotherapie

Bei einer Diagnose wie Krebs werden Untersuchungen, Behandlungen, Operationen, Transplantationen und Therapien zum ständigen Wegbegleiter und sind für die kleinen und großen Patienten und Familien kräftezehrend, erschöpfend und belastend.

Hier sollen die Mutperlen unterstützen. Fädelt man die Perlen auf eine Schnur, wird die schwere Zeit der Behandlung visuell verdeutlicht. Das hilft bei der Verarbeitung für die Patienten und zum Verständnis der Angehörigen.

Jede einzelne Perle hat ihre eigene Bedeutung.





1985

Die Kinderkrebsforschung steckt in Ihren Anfängen und eine psychologische Betreuung von Kindern und Familien gibt es nicht. Der durchschnittliche Krankenhausaufenthalt dauert 6 bis 8 Monate und führt zu ungeahnten familiären Belastungen.

Besucher dürfen erst ab 18 Jahren auf die Station, wodurch sich Geschwister lange nicht sehen und das gesunde Kind einen Elternteil nur selten. Haushaltsführung, Kinderbetreuung und Beruf stellen die Eltern vor zusätzliche Herausforderungen.

Ein Sofa neben dem Fahrstuhl zur Kinderkrebsstation wird zum Treffpunkt. Hier teilen Eltern allabendlich ihre Sorgen und Probleme. Tränen werden vergossen, Zuversicht aufgebaut – und es wird organisiert, denn es gibt nicht nur persönliche Herausforderungen.

Die Kassen der kommunalen Krankenhäuser sind leer. Für moderne Technik, Personal und eine freundliche, gesundheitsfördernde Raumgestaltung ist kein Geld da. Missstände, die behoben werden müssen, um den Heilungsverlauf der erkrankten Kinder bestmöglich zu gestalten.

Der Elternverein Leukämie- und Tumorkranker Kinder Bremen e.V. ist geboren. Die erste Anschaffung ist eine Waschmaschine für die trost- und kraftspendenden Kuscheltücher der Kinder.



1994

Der Verein beschließt, eine neuen Kinderkrebsstation zu bauen. Nach neun Jahren wird die Kinderonkologie eingeweiht und an die Gesundheit Nord übergeben.

Mit dem Neubau sollen die erkrankten Kinder die bestmögliche medizinische Versorgung nach aktuellstem Wissenstand erhalten. Zudem sollen auch neue Behandlungsmethoden Raum bekommen. Vor allem aber werden die Bedürfnisse von Kindern und Eltern berücksichtigt.

Es gibt Eltern-Kind-Patientenzimmer, hell und freundlich, mit eigener Nasszelle, Balkon, Telefon, Fernseher und Internetzugang. Ein zentral gelegener Marktplatz lädt zum gemeinsamen Spielen, Basteln und Essen ein. Die integrierte Küche erfüllt individuelle Speisewünsche.

Eine großzügige Verglasung ermöglichte es den kranken Kindern auch dann dem Geschehen auf dem Marktplatz zu folgen, wenn sie ihr Zimmer nicht verlassen dürfen. Die vier klimatisierten und gefilterten Intensivzimmer mit Schleuse gelten zu dieser Zeit als besonders innovativ.

Die gesamte Bau- und Planungsphase wird vom Elternverein begleitet. Man achtet auf strahlungsarme Isolierungen und Versorgungskabel sowie auf die Verlegung eines biologischen und schadstofffreien Bodens.



Als die Geschäftsführung der Gesundheit Nord ihre Pläne für das Krankenhaus Bremen-Mitte vorstellt, sitzt der Schock tief: Ein Neubau des Eltern-Kind-Zentrums, zentralisiert auf dem Gelände. Die Kinderonkologie befindet sich plötzlich auf einer Veräußerungsfläche.

Und es gibt noch mehr schlechte Nachrichten: Geld aus dem Verkauf der Station sollte es nicht geben. Stattdessen sind erheblich kleinere Räumlichkeiten geplant, eine schlechtere Ausstattung, weniger Personal, keine Elternküche oder Elternbegleitzimmer, keine Parkplätze und kein Platz für eine Waschmaschine! Bis zu diesem Tag betrug das Spendenengagement des Elternvereins für die Kinderonkologie der Gesundheit Nord knapp 3,5 Millionen Euro. Hinzu kommen 32 Jahre Engagement und Lobbyarbeit für krebskranke Kinder, deren Eltern und für die Kinderonkologie in Bremen. Höchste Zeit also, die Gesundheit Nord daran zu erinnern.

Was folgt, sind intensive Verhandlungen über ein weiteres Spendenengagement. Daraus resultierten räumliche Zugeständnisse, mehr Transparenz und Planungssicherheit.



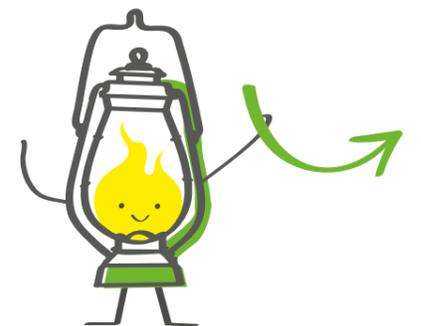
Das neue Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess wird eröffnet. Noch immer finden intensive Gespräche zu Fragen der Transparenz und Planung statt.



✧ DER KAMPF GEGEN VERSORGUNGSLÜCKEN GEHT WEITER ✧



- Tumorkühlschrank
- Digitalisierungspaket für das Mikroskop
- Säuglingswaage
- Portables Ultraschallgerät
- Digitalthermometer
- Gehilfenhalter fürs Bett
- Ergonomische Stühle



STATION 3



Auf der Station 3 des Eltern-Kind-Zentrum Professor Hess erleben Familien die herausforderndste Zeit ihres Lebens. Hier, in der Kinderonkologie erhalten die kleinen Kämpfer ihre Chemotherapie, während ihre Familien ihnen beistehen.

Um den Kindern eine möglichst freundliche und gesundheitsfördernde Umgebung zu bieten, wurde die Station auf ihre Bedürfnisse und die ihrer Eltern hin geplant. Es gibt Patientenzimmer mit Bad, Balkon, Telefon, Fernseher und Internetzugang und einen Marktplatz mit eigener Küche, der zum gemeinsamen Spielen, Basteln und Essen einlädt. Außerdem wurde auf eine strahlungs- und schadstofffreie Einrichtung geachtet.

Hier ist Platz für Spaß und Tränen, für Hoffnung und Sorgen. Hier sind auch die Mitglieder des Elternvereins immer ansprechbar und schieben – damit Mama mal Zeit zum Duschen und telefonieren hat – den Chemoständer zusammen mit der kleinen Lena auf ihrem Bobbycar über die Stationsflure.

v



MARKTPLATZ



Der Marktplatz ist ein Raum im Zentrum der Station.

Er ist ein Ort der Begegnung, des Austausches, der Ablenkung, des Rückzuges, aber vor allem der Hoffnung.

Hier gibt es viel Bastel- Spielzeug, Bücher, bemalbare Wände, eine vollausgestattete Küche und Nahrungsmittel.

Er ist auch der Arbeitsplatz von Karen. Eine kleine Oase für die Kinder und Eltern, welche Wochen und Monate auf der Station isoliert verbringen müssen.



KAREN Duden-Stöltzing

Erzieherin
Psychopädagogische Kindertherapeutin
Ressourcenfokussierte Elternberaterin



Durch die rigorosen Sparmaßnahmen der Gesundheit Nord, wurden auch pädagogische Stellen gestrichen. Dabei sind diese Stellen so unheimlich wichtig.

Die Kinder werden darin unterstützt, die Diagnose und die schmerzhaften Eingriffe zu verarbeiten. Viel wichtiger aber, Lebensfreude und Lebenswillen werden geweckt, erhalten und gestärkt.

Wir sind so dankbar, dass Karen täglich mit soviel Herz und Hingabe den Kindern und Eltern zur Seite steht.

„Als Teil des diagnostisch-therapeutischen Teams arbeite ich eng mit den Ärzten und dem Pflegepersonal zusammen. Ich eröffne den kranken Kindern Frei- und Spielräume, in denen sie selbst sein dürfen und vor allem selbst bestimmen können!

Viele verschiedene Angebote und die Umsetzung eigener Ideen schaffen Raum für die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit.

All das gibt Kraft für eine schwere Zeit und hilft beim Gesundwerden.“



BIRTE Eichhorn

Sportwissenschaftlerin



Der Großteil aller krebserkrankten Kinder und Jugendlichen können geheilt werden. Eine Zahl, die Hoffnung auf eine Zeit „danach“ macht. Um den Betroffenen eine bestmögliche Wiedereingliederung in den Alltag zu ermöglichen, braucht es jedoch **Unterstützung**.

Dabei spielen Sport und Bewegung eine wichtige Rolle. Das beginnt schon in der Primär- und Sekundärprävention, wo Bewegung die **physischen Fähigkeiten reaktiviert** und schult. Außerdem sorgen Sport und Spiel für mentales und soziales Wohlbefinden.

Es zeigt sich also, dass eine **sporttherapeutische Begleitung** für die Betroffenen von der Diagnose bis zur Wiedereingliederung die ideale Unterstützung ist. Genau das ermöglicht eine zusätzliche sportwissenschaftliche Fachkraft **im Klinikum-Mitte**.

Sie ergänzt das vorhandene **Bewegungsangebot** zusätzlich zu den medizinischen und physiotherapeutischen Angeboten auf der Station. Außerdem fungiert die Sportwissenschaftlerin als **Bindeglied für Schulen und Kindergärten**.

Als vertraute Person der Kinder und Jugendlichen kann sie Fragen der Lehrenden und Erziehenden aufgreifen und diese mit Informationen und Tipps bei der **Wiedereingliederung** unterstützen.



PSYCHOSOMATISCHE NACHSORGE



in der Pädiatrischen Onkologie

Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus kehren betroffene Kinder und Eltern oft nur langsam in den Alltag zurück. Die Krankheit und ihre Behandlung haben Spuren hinterlassen, die nicht immer leicht zu bewältigen sind. Aus diesem Grund haben wir ein Beratungsangebot ins Leben gerufen, das Familien bei der psychosomatischen Nachsorge hilft.

Es umfasst Unterstützung bei:

- psychosozialen Herausforderungen und Schwierigkeiten in Kindergarten, Schule und Beruf.
- innerfamiliären Konflikten in Zusammenhang mit einer veränderten Lebenssituation nach der Krebserkrankung (z.B. Autonomieentwicklung des Kindes im Spannungsfeld besonderer Fürsorge / Achtsamkeit).
- der Angst vor Rückfallerkrankung oder psychosomatischen Beschwerden
- der Krankheitsverarbeitung & im Umgang mit einem veränderten Körperbild.

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche nach Krebserkrankung
- Eltern und Angehörige von Kindern und Jugendlichen nach Krebserkrankung
- Erwachsene nach Krebserkrankung im Kindesalter

Das Angebot ist für Patienten und Angehörige kostenfrei und wird aus Spendenmitteln finanziert. Es umfasst bis zu acht Termine.



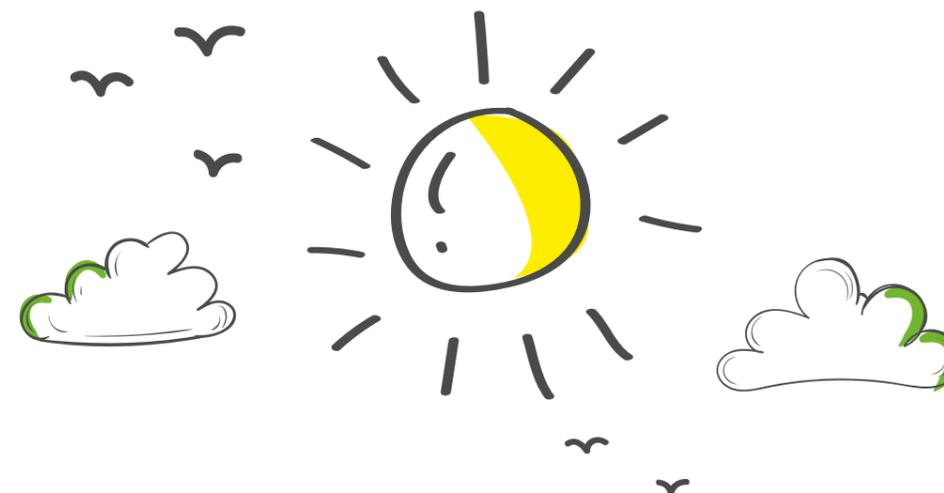
→ Angela Duhr

Dipl.-Psychologin
Leitung des Zentralen Psychologischen Dienstes
der Kinder- und Jugendmedizin



Anke Mindermann

Gesundheits- und Kinderkrankenschwester
Fachkraft für Onkologie



FERIENWOHNUNG

in Dorum Neufeld

Mal raus kommen und was anderes sehen, eine Pause vom Therapiealltag auf der Station einlegen und eine unbeschwerte Zeit mit der Familie verbringen.

Dies sind die Lichtblicke, die den kleinen Kämpfern, ihren Eltern und Geschwistern Kraft geben. Mit Ausflügen und einer Ferienwohnung machen wir solche Momente möglich.

Unter dem Begriff „qualitative Familienzeit“ dienen sie der Erholung und Steigerung der Lebensfreude aller Beteiligten. Für manche Kinder ist eine solche Reise mit der Familie aber auch der letzte Urlaub.



GESCHÄFTSSTELLE

FRITZ
Schnibbe
Geschäftsführer



NATALIA
Plotnikow

Assistentin der Geschäftsführung
Podcast-Stimme



0421 49 77 66 50



kontakt@kinderkrebs-bremen.de



Telefonische Erreichbarkeit
Montag + Mittwoch
09 - 15 Uhr
Termine nach Vereinbarung



Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess
St.-Jürgen-Straße 1, Ebene 4
28205 Bremen



JETZT
FÖRDER-
MITGLIED
WERDEN

download
auf unserer
Webseite



UNSER PODCAST

„WER HINHÖRT, SIEHT MEHR!“



FOLGEN SIE UNS

Krebs beim eigenen Kind trifft die gesamte Familie plötzlich und unerwartet.

Wir möchten auf unseren Kanälen informieren, aufklären & persönliche Einblicke liefern.

Auf der Station 3 für Kinderonkologie in Bremen leben und arbeiten die verschiedensten Menschen und Persönlichkeiten. Ihnen will dieser Podcast eine Stimme geben. Er gewährt Einblicke in das Leben und die Gefühlswelt von Betroffenen und Angehörigen. Ärzte und Pflegepersonal berichten aus ihrem Alltag und teilen Erfahrungen. Außerdem zeigen wir die Herausforderungen all jener, die sich auf dieser Station befinden.

Wie funktionieren die Station und die Menschen hier? Was sind die Gedanken und Fragen, mit denen sie sich tagtäglich auseinandersetzen und gibt es immer eine Antwort? Welche Zukunftsvisionen haben die Kinder und Jugendlichen? Was sind die Glücksmomente der Eltern und Angehörigen und was die Motivation von Ärzten und des Pflegepersonals?

Uns ist wichtig, dass jede Stimme gehört wird. Deshalb finden sich unter unseren Beiträgen tiefsinnige wie auch fröhliche Themen.

Seid gespannt auf klare Ansagen unserer Kämpferinnen und Kämpfer - und gefasst auf eine Achterbahn der Gefühle!

In diesem Sinne: „Wer hinhört, sieht mehr“



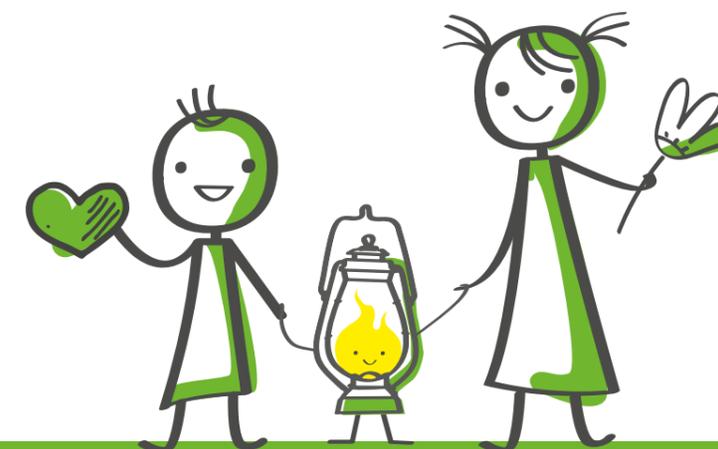
Natalia Plotnikow
ist unsere Podcast-Stimme



INSTAGRAM



FACEBOOK



www.kinderkrebs-bremen.de

#ColaMitFritz

Einmal im Quartal treffen sich Fördermitglieder exklusiv mit Geschäftsführer Fritz Schnibbe zum persönlichen Austausch.

In den Räumen des Elternvereins im EKi berichtet er aus dem Tagesgeschäft, teilt seine Erfahrungen und gibt Einblicke in aktuelle sowie künftige Herausforderungen.

Im Anschluss ist Zeit für offene Gespräche, Fragen, Kritik und Anregungen.

Teilnehmen kann jedes Fördermitglied des Elternvereins. Damit der Austausch möglichst kommunikativ und persönlich wird, sind die Plätze für „Cola mit Fritz“ auf 10 bis 15 Teilnehmer pro Treffen begrenzt.

Es lohnt sich also, sich schnell den Wunschtermin zu sichern.

Für Getränke ist natürlich gesorgt.



19:00 Uhr - 21:00 Uhr

Termine & Anmeldung



Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
08h Kliniktag					
09h Teambesprechung Geschäftsstelle	Gespräch mit Schulleitung + Klassenlehrerin Verweigerung On- lineunterricht (von KL abgelehnt wegen angeblichen Mehraufwand) Ort: Cuxhaven	Kassenärztliche Vereinigung Ziel: Budgeterhöhung Kinderarzt (5 Kinder von Station) Ort: Bremen	Mitgliedergespräch Herausforderung Anstellung/ Fehlzeiten mögliches Schlichtungsge- spräch mit AG. Ort: Aurich	Übergabe Rollstuhl- rampe Berufschul- klasse inklusive Lehrer Vorfinanzierung durch uns. Ort: Bremervörde	Podiumsdiskussion / Veranstaltung eines Spenders Thema: Versorgung- slücken Ort: Walsrode
10h Station, kurzer Austausch mit den Ärzten + Pfleger + Pädagogen	Besuch Kind im Hospiz Ort: Bremerhaven	Mittagessen mit Spender	Fahrt / Kapitän zuschauen Kinderwunsch Ort: Lemwerder	Beerdigung Kind Ort: Zeven	
11h	Telefonat mit Hersteller von Prothesen / Kos- ten und Möglich- keiten	Gespräch mit Hauptreferent Entwicklung Nach- sorge in der Tagesklinik / Klinik	Kaffee mit Spender Ort: Bassum		
12h Zeit für Kinder und Eltern auf Station	Therapiekonzept Bewegung und Psy- chotherapie Ort: Bremen	Projekt APP Testgruppe A + Entwicklungsteam Ort: Bremen	Anprobe Perücke Kind von Station Ort: Syke		
13h	COLAMITFRITZ Ort: Büro				
14h					
15h					
16h Verwaltung					
17h					
18h					
19h					



1985 von betroffenen Eltern gegründet, steht der Verein fest an der Seite von Kindern und Eltern. Mit viel Herz und unerschütterlichem Engagement sind wir Gesprächs- und Spielpartner, Vermittler, Interessenvertreter und Geldgeber.

Wir setzen uns für eine bestmögliche Versorgung ein, finanzieren Geräte, Personal und schaffen ein gesundheitsförderndes Klima auf der Station. Dabei endet unsere Arbeit nicht nach der Entlassung aus dem Krankenhaus. Wir kennen die großen Herausforderungen, die außerhalb der Klinik auf Kinder und Eltern warten - und finden dafür Lösungen.

Das Thema Spätfolgen nehmen wir sehr ernst und sind hier ebenfalls ein verlässlicher Partner. Dabei lassen wir uns auch nicht von stetig wachsenden Versorgungs- und Servicelücken entmutigen.

Für ein Licht in dunklen Zeiten.



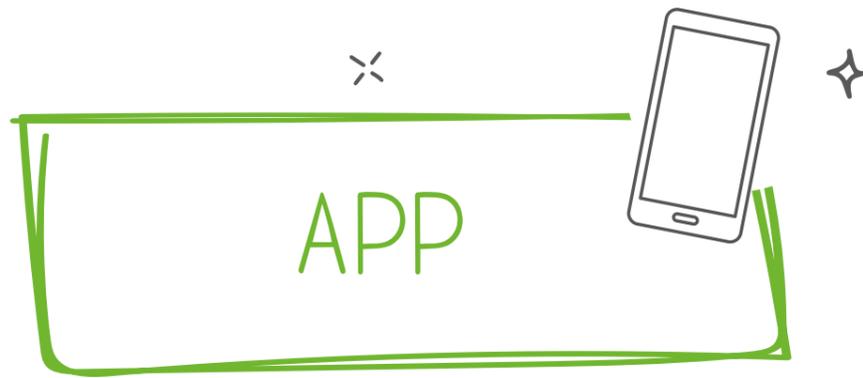
Spendenkonto

Elternverein Leukämie- und Tumorkrankter Kinder Bremen e.V.

IBAN: DE62 2905 0101 0011 1887 45
BIC: SBREDE22XXX (Sparkasse Bremen)

oder direkt
über PayPal





Trotz wachsender Versorgungs- und Servicelücken lassen sich Elternverein und Stiftung nicht entmutigen. Stattdessen wird voller Zuversicht an Lösungswegen gearbeitet.

Eines der aktuellsten Projekte ist eine App, die Eltern dabei unterstützt, den Aufenthalt ihres Kindes auf der Station zu organisieren. Auch soll sie dabei helfen, die Herausforderungen zu meistern, vor die sie aufgrund der Situation zu Hause und im Alltag gestellt werden.

Zudem werden Nachsorgethemen behandelt. Durch ihren vernetzenden, kommunikativen Charakter soll sie „Licht“ ins Dunkle der Behandlungszeit bringen.

Jedes Jahr werden rund 50 neue Kinder auf Station 3 aufgenommen. Ihre Krankheitsbilder ähneln sich zwar, die Herausforderungen für die Kinder und ihre Familien sind jedoch immer individuell. Das beginnt bei scheinbar banalen Dingen wie dem geliebten Schnuffeltuch oder Kuscheltier. Ist der Trostspender nicht mehr da, kann das dramatisch Folgen haben.

Leider ist es nicht selten, dass der geliebte Stofffreund „ein Bad“ nehmen muss, denn die hoch dosierte Medikamentenzufuhr hat Nebenwirkungen. Darunter Übelkeit und Erbrechen.



Wenn dann mitten in der Nacht ein Unglück passiert und das Tuch nicht mehr schnuffelig ist, kann sich das schnell zu einem sehr emotionalen und kräfteaubenden Drama für Kind und Elternteil entwickeln.

Klinikvorschriften verbieten zudem die Nutzung von Waschmaschinen und Trocknern in der Kinderklinik – und verhindern so, dass das Problem schnell gelöst werden kann. Eines, das umso größer wird, je weiter Klinik und Zuhause voneinander entfernt sind.

Auf Erlebnissen wie diesen basieren die Checklisten der App. Sie bündeln 40 Jahre Erfahrungen und praktische Tipps des Elternvereins. Mit ihnen können sich Eltern auf die Chemotherapie mit all ihren Eventualitäten vorzubereiten. Die kleinen Checklisten geben Halt, helfen sich auf verschiedene Situation einstellen und vorzusorgen. Beispielsweise indem man immer einen sauberen Zwilling des Lieblingsplüschis griffbereit hat.

Doch die App kann noch mehr. Sie fungiert als Case Manager, indem sie Informationen und Ansprechpartner außerhalb der Klinik auflistet. Außerdem bietet sie Spieloptionen, die das Kind zum aktiv werden animieren. So lockt eine Schnitzeljagd die kleinen Patienten aus dem Bett, während ein Stationsmemory sie auf andere Gedanken bringt.

Die App befindet sich aktuell in der Testphase und wird den Familien auf der Station bald zur Verfügung gestellt.

Stiftungsprojekt



Kinder
Krebsstiftung Bremen



Seit 2005 unterstützt die Stiftung krebserkrankte Kinder, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf Hilfe angewiesen sind. Ob Sportprothesen, Ausbildungs- und Stundenzuschüsse oder individuelle Kosten und Vermittlungen: Überall hier engagiert sich die Stiftung.

Dazu gehört auch die Förderung von Wissenschaft und Forschung in der Kinderonkologie. Hierbei liegt der Fokus auf innovativen, transparenten und fruchtbaren Studien bzw. Forschungsprojekten.

Die Stiftung unterstützt die wertvolle Arbeit des Elternvereins und setzt sich für den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit ein. Ihr Engagement kann sie jedoch nur dank anteilnehmender Förderer verfolgen. Darunter Stifter, die mit ihrer „Spende für die Ewigkeit“ viele der Hilfen und Förderungen erst möglich gemacht haben.



Spendenkonto

Kinderkrebsstiftung Bremen

IBAN: DE11 2905 0101 0010 3060 90
BIC: SBREDE22XXX (Sparkasse Bremen)

VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT



DR. MALTE
DITTRICH

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Testamentsvollstrecker (DVEV)



DR. MAHLSTEDT & PARTNER

Rechtsanwälte und Notare
Societät seit 1877



Langenstr. 30, 28195 Bremen
Telefon +49 (0) 421 - 175 74 31
Telefax +49 (0) 421 - 175 74 73

www.dr-mahlstedt.de



PLATZ FÜR IHRE NOTIZEN UND FRAGEN





DANKE
SIE SIND EIN
LICHTBRINGER



 www.kinderkrebs-bremen.de